

Paul besuchte zunächst die Hauptschule und wechselte nach erfolgreichem Abschluss in die 10. Klasse. Er arbeitet seit ca. 1,5 Jahren intensiv mit der Schulsozialarbeiterin zusammen. Das Themenspektrum umfasst vor allem Konflikte mit Freunden und Lehrkräften. Am Rande deutet er außerdem die Verarbeitung des Todes zweier Familienangehöriger an. Fallimmanent konnte in propositionaler Logik erneut die Nutzungsstrategie der flexiblen Angebotsnutzung rekonstruiert werden. Sie wird aufgrund der Wiederholung aus anderen Fällen in dieser Zusammenfassung nicht dargestellt. Hinzu kommt eine Nutzungsstrategie in performativer Logik. Außerdem rekonstruierte ich eine primäre fallimmanente Orientierung im Zusammenhang mit dem Aneignungsprozess. Schließlich konnten einige falllexmanente Orientierungsmuster identifiziert werden, die einer gesonderten Analyse unterzogen werden.

### *Nutzungsstrategie*

In der Bearbeitung der Themen seines Lebens reflektiert die Schulsozialarbeit für Paul eine besondere Rolle. In der strategischen Ausrichtung geht es ihm vor allem darum, „einfach so einen Ansprechpartner halt auch zu haben“ (Paul, Z: 163). Diese zunächst scheinbar banale Äußerung ist für ihn von hoher Relevanz, denn er nutzt das Angebot vor allem dann, „wenn es mir schlecht geht, dass ich zu ihr hinkommen kann“ (Paul, Z: 567). Der Nutzer rahmt seine strategische Ausrichtung mit der generellen Verfügbarkeit des Angebots: „das ich dann halt Hilfe bekomme. Das ist halt so, ich sag mal so ein Anreizpunkt, dass ich sag, ich geh auch wieder hin“ (Paul, Z: 568-569). Seine strategische Orientierung bezieht sich hierbei auf den Erhalt der Hilfe in Verbindung mit der steten Verfügbarkeit des Angebots. Hinzu kommt die räumliche Dimension dieser strategischen Orientierung: „so dass man die Probleme sozusagen im Raum lassen konnte und einfach mal so (...) frei erzählen konnte“ (Paul, Z: 731-732). Das Angebot der Schulsozialarbeit reflektiert sowohl eine verlässliche Angebotsstruktur als auch die damit verbundene räumliche Schweigepflicht, an der sich Paul bei der Bearbeitung seiner Lebensthemen strategisch orientiert. Daraus ergibt sich die *strategische Orientierung im Modus räumlicher Schweigepflicht und einer steten Angebotsstruktur*.

### *Aneignungsweise*

Der Nutzer beschreibt auf einer abstrakten Ebene die Zusammenarbeit mit der Professionellen sehr strukturiert und ordnend: „wo sie dann mal sagt: ich bin jetzt mal nicht in der Hofpause da, komm mal erst nach der sechsten Stunde vorbei, passt mir besser. Manchmal sagt sie aber auch“ (Paul, Z: 227-229). An diesem Beispiel wird das deutlich. Er spricht darüber, wann er auf die Dienstleistung zugreift. Dabei ‚sagt ihm‘ sozusagen die Professionelle wann er vorbeischaun kann. Dies setzt sich in impliziter Regelmäßigkeit fort: „tut sie halt so Tipps geben, was man dagegen tun kann“ (Paul, Z: 211-212). Auch in dieser Passage rahmt er seine Ausführungen strukturierend, denn die Professionelle ‚tut‘ ihm etwas ‚geben‘. Hierin dokumentiert sich seine Orientierung an einer bestimmenden Interaktion, was in den Passagen deutlich wird. Diese Bestimmtheit ist gleichwohl mit einem vorschlagenden Aspekt verbunden, denn Paul ist kein bloßer Empfänger von Anweisungen. Beispielsweise wird dies in der Bearbeitung eines Konflikts mit seinem Freund deutlich: „halt so gesagt: ja, ok, ist nicht schön von ihm, aber ich müsste auch mal seine Sicht auch sehen (...), was wir machen könnten“ (Paul, Z: 324-325). Auch hier sagt sie ihm etwas, was die bestimmende Orientierung reflektiert. Gleichwohl geht es darum, wie der Konflikt gelöst werden kann, worin sich der vorschlagende Aspekt dokumentiert. Diese fallimmanente Orientierung zeigt sich themenübergreifend, wie im folgenden Beispiel zum Thema der Probleme mit Lehrkräften: „sie hat mir auch so Tipps gegeben, dass sie das auch nicht in Ordnung finden würde“ (Paul, Z: 373-374). Der Nutzer lässt

sich sozusagen Tipps geben, was den direktiv-helfenden Charakter akzentuiert. Hierin besteht eine implizite fallimmanente Regelhaftigkeit: „hat mir dann halt auch so, ich sag mal, so gesagt: sollte das nochmal so passieren, sag das halt nochmal deiner Mutti oder ich könnte vielleicht auch sogar mal mit ihm reden“ (Paul, Z: 366-368). Auch in diesem Beispiel wird die Verbindung des bestimmenden Charakters, in dem die Professionelle offenbar im Ko-Produktionsprozess Paul etwas sagt, was er machen soll, mit dem vorschlagenden Charakter deutlich, der sich darin dokumentiert, dass Paul angehalten wird, mit seiner Mutter zu reden und die Professionelle ihn anhält, selbst mit der Lehrkraft zu reden. Aus diesem und weiteren Beispielen lässt sich die primäre fallimmanente Orientierung an einer bestimmend-vorschlagenden Interaktionsstruktur des Nutzers rekonstruieren. Die Gebrauchswerte sind hierbei eher gedankenexperimentell hinzuzuziehen in Form von Struktur/Ordnung bzw. den Wirkungsweisen. Die in der abschließenden Zusammenfassung angedeutet werden.

### *Zusammenfassung*

In der Bearbeitung seines Lebens greift Paul repetitiv auf die personenbezogene soziale Dienstleistung Schulsozialarbeit zurück. Dabei richtet er sich strategisch an einem sicheren Raum und einer steten Angebotsstruktur aus. Diese Nutzung ist für ihn von zentraler Bedeutung. In der konkreten Ko-Produktion orientiert er sich hingegen an einer bestimmend-vorschlagenden Interaktionsstruktur, um seine Themen zu bearbeiten. Aus dem Angebot resultieren vor allem zwei Wirkungen. Einerseits eignet sich Paul im Rekurs auf Schulsozialarbeit psychosoziale Entlastung an: „man möchte ja alles loswerden und ich sag mal, bei mir ist es dann ja auch so, ich hab dann ne Last weniger, wenn ich das dann alles raus habe“ (Paul, Z: 257-259) andererseits steigert er durch die Ko-Produktion sein Selbstvertrauen: „hat ich mir eigentlich mitgenommen auch was davon, was ich jetzt sogar teilweise davon anwende, das ich mir selber sage: entschuldige dich nicht dafür, was du eigentlich nicht getan hast“ (Paul, Z: 631-633).

In der Sinnogenese konnte diese Orientierung dann zum Orientierungsrahmen der direktiv-helfenden Interaktionsstruktur ausgebaut werden, die Teil des Typs: Aneignung im instrumentellen Modus direkter Hilfestellung ist. Außerdem konnten weitere Rahmenkongruenzen zu anderen Orientierungen genutzt werden.